



TODESANZEIGE

*Nun ruhe aus und schlaf in Frieden,
hab' tausend Dank für deine Müh'
Wenn du auch bist on uns geschieden,
in unserem Herzen stirbst du nie.*



Mit traurigem Herzen nehmen wir Abschied von unserem lieben Pa. Eni, Lebensgefährten, Bruder, Onkel und Schwiegervater

Engelbert Gassner

17. Februar 1931 – 19. März 2002

Nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch völlig unerwartet, wurde er heute Morgen von seinem Leiden erlöst. Seine ganze Liebe galt stets seiner Familie. Wir sind sehr traurig und werden ihn vermissen.

Triesen, den 19. März 2002

In Liebe und Dankbarkeit:

Johnny und E. elyn
Andrea und Martin mit Benjamin und Nicole
Alexandra } Kinder
Uwe und Helena mit Simone und Alessia
Karin Feger, Lebensgefährtin, mit Familie
Geschwister, An erwandte und Freunde

Der liebe Verstorbene ist in der Totenkapelle in Triesen aufgebahrt. Gedenkmesse: Mittwoch, 20. März, und Donnerstag, 21. März 2002, jeweils um 19 Uhr.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Beerdigung findet am Freitag, den 22. März 2002, um 9.30 Uhr in Triesen statt.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und seiner im Gebet zu gedenken.

Landwirtschaft sichern und erhalten

«Raumplanung. Die Chance Liechtensteins»

Der verbliebene landwirtschaftliche Boden in Liechtenstein ist geschützt. Der Landtag hat am 25. März 1992 mit dem Gesetz über die Erhaltung und Sicherung des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens festgelegt, dass die verbliebenen landwirtschaftlichen Produktionsflächen auf Dauer zu erhalten sind.



Die Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen ist ein Gebot der Vernunft. (Bild: Presseamt)

In den vorangegangenen 50 Jahren ist die landwirtschaftliche Fläche drastisch reduziert worden. Bauzonen, Sport- und Erholungsanlagen beanspruchten unwiederbringlich landwirtschaftliche Flächen. Kommt hinzu, dass ein nicht unerheblicher Teil der heute noch landwirtschaftlich genutzten und besonders guten Böden in Bauzonen liegen. Gemäss Berechnungen des Landwirtschaftsamtes kann auf den ausserhalb der Bauzonen gelegenen zonenrechtlich geschützten Landwirtschaftsflächen gegenwärtig noch rund die Hälfte der Nahrung, die die Bevölkerung im Notfall brauchen würde, produziert werden. Es entspricht auch aus dieser Sicht einem Gebot der Vernunft und der Verantwortung, mit einer klugen Siedlungsentwicklungspolitik die vorhandenen Bauzonenreserven sinnvoll zu nutzen. Erst wenn diese Bauzonen weitgehend genutzt sind, soll und darf künftig über

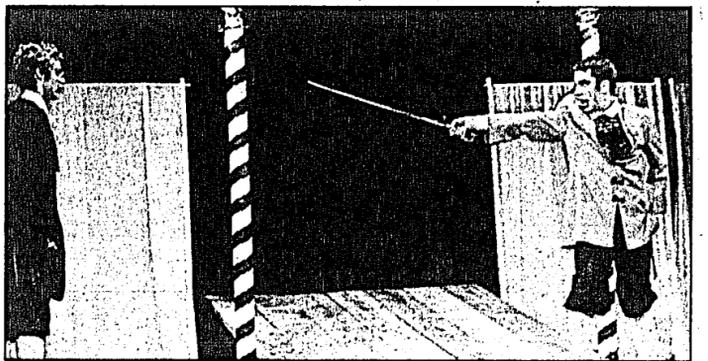
eine Bauzonenerweiterung diskutiert und entschieden werden. Die Landwirtschaftsflächen sind also dauerhaft der Landwirtschaft zu erhalten. Das ist im Interesse der gesamten Bevölkerung. Denn heute sind wir bei den Nahrungsmitteln praktisch vollständig vom Ausland abhängig. Dank Nahrungsmitteln aus dem nahen und fernen Ausland sind wir bestens versorgt, während ein grosser Teil der Weltbevölkerung hun-

gert oder gar verhungert. Eine Notsituation ist aber nie ganz auszuschliessen. Eine minimale Grundversorgung ist demzufolge notwendig und liegt in der Verantwortung des Staates und der Gemeinden: Vorsorge ist klug und zumutbar. Im Ernstfall werden wir froh sein, auf «Erdäpfel und Riebel» zurückgreifen zu können. Sorgsamer Umgang mit dem Landwirtschaftsboden ist auch eine Chance für unsere Zukunft. (paf)

Ein beeindruckendes Theaterprojekt

Klassenspiel «Der Lügner» der 8. Klasse der Liechtensteinischen Waldorfschule

Rund 500 Menschen haben kürzlich das Klassenspiel «Der Lügner» der 8. Klasse der Liechtensteinischen Waldorfschule gesehen.

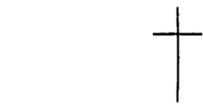


Die Schüler/-innen der 8. Klasse der Liechtensteinischen Waldorfschule begeisterten mit ihrem Klassenspiel «Der Lügner».

In der Waldorfschule wird mit allen Schülern der 8. Klasse ein Theaterstück mit allem, was dazu gehört, erarbeitet und aufgeführt. So geht es im ersten Schritt um die Auswahl des Stückes, dann um die Rollenverteilung, eine soziale, kollegiale Herausforderung, wo doch jeder und jede die Hauptrollen besetzen will. Dann die Arbeit am Text und besonders an der Sprache. Und das beeindruckt bei den Klassenspielen der Liechtensteinischen Waldorfschule immer wieder aufs Neue, mit welcher sauberen Sprache die jungen Menschen (13, 14 Jahre) diese Darbietungen machen.

Hervorragend präsentierten sich auch die Kostüme, die die Schüler im Hand-

beitsunterricht selbst entworfen und geschneidert haben. Das einfache, aber ausdrucksstarke Bühnenbild ist im Werkunterricht entstanden. Seit dem Herbst arbeiten die Schüler in diesem Projekt. In der letzten Phase, so ca. vier Wochen vor der Aufführung, gibt es eine eigene Unterrichtsepoche, die für den Feinschliff in Sachen Sprache, Mimik, Bewegung und Zusammenspiel auf der Bühne genutzt wird. Was die Zuschauer dann geboten bekommen haben, einmal im Rathaussaal in Schaan und zweimal im Arbeiterkammersaal in Feldkirch, hat alle restlos überzeugt. Übrigens ist am 23. März, ab 10 Uhr, Tag der offenen Tür an der Waldorfschule in Schaan.



TODESANZEIGE

Hans Holger Braubach

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, Sie über den Hinschied unseres langjährigen Mitglieds Hans Holger Braubach zu benachrichtigen.

Zum Trauergottesdienst treffen wir uns am Donnerstag, 21. März 2002 um 9.45 Uhr bei der Pfarrkirche in Schaan. Für die Trauerbrüche ist gesorgt.

Liechtensteiner Jügerschaft



WIR DANKEN HERZLICH

für die vielen Zeichen der innigen Anteilnahme, die wir anlässlich unseres Abschiedes von meinem lieben Gatten, unserem Papa, Bruder und Schwager

Josef Manser

erfahren durften.

Ganz herzlich danken wir für die vielen tröstenden Beileidsbezeugungen, Zuwendungen an die Familienhilfe Schaan-Planken sowie für die Teilnahme bei der Verabschiedung.

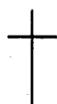
Unser besonderer Dank gilt dem Hausarzt Dr. Markus Huchler und den Ärzten und dem Pflegepersonal im Landeskrankenhaus Feldkirch.

Herzlich danken möchten wir auch Herrn Dr. Wolfram Müssner und den Ärzten und dem Pflegepersonal im Ländesspital Vaduz für die vorbildliche und liebevolle Pflege.

Ebenfalls besonders danken möchten wir den Gemeindecrankenschwestern und -pflegern von Schaan.

Schaan, im März 2002

Die Trauerfamilie



TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, vom Hinschied von

Wolfgang Bühler

Mitarbeiter beim Werkbetrieb des Tiefbauamtes

Nachricht zu geben.

Sein Tod entriss ihm im 37. Lebensjahr aus seinem verdienstvollen Arbeitsleben. Wolfgang Bühler war seit dem Jahre 1994 im Werkbetrieb angestellt. Er verstand seine Arbeit als Lebensaufgabe im Dienste der Bevölkerung. Seine Gewissenhaftigkeit, seine Bereitschaft und sein Einsatz war beispielgebend.

Mit Wolfgang verlieren wir nicht nur einen allseits geschätzten Mitarbeiter, sondern auch einen lieben Arbeitskollegen. Wir werden ihn vermissen und stets in bester und dankbarer Erinnerung behalten.

Vaduz, 18. März 2002

TIEFBAUAMT
Leiter und Mitarbeiter

REKLAME

Degustation von Balsamessig

Freitag, 22. März 2002
von 17-19 Uhr
Samstag, 23. März 2002
von 10-16 Uhr

Matthias Bösch erklärt alles rund um Essigproduktion und Genuss

WEINLADEN
Schaan, Tel: +423/232 40 90

Sauer macht lustig!